

Herbert Missoni (1938–2026)

Herbert Missoni wurde am 8. August 1938 in Klagenfurt in eine traditionell im Baumeistergewerbe tätige Familie geboren, die 1850 aus Italien nach Kärnten eingewandert war. Er besuchte von 1952 bis 1957 die Bundesgewerbeschule Villach, an der er 1957 auch maturierte, und studierte anschließend von 1957 bis 1965 an der Technischen Hochschule Graz Architektur. Dieses Studium schloss er mit der Zweiten Staatsprüfung ab. Daran anschließend war er von 1965 bis 1971 als Assistent für Raumkunst und Entwerfen an der Technischen Hochschule Graz bei Karl Augustinus Bieber beschäftigt, mit dem er in diesen Jahren auch mehrfach bei Wettbewerben zusammenarbeitete. Zahlreiche Studienreisen führten Herbert Missoni in diesen Jahren nach Italien, in die UdSSR, die USA, nach Griechenland, Japan, Jugoslawien, in die Türkei, nach Ungarn, Spanien, Frankreich und England. In diesen Jahren war er auch Mitglied der legendären Planungsgruppe „Trigon 69“, und beteiligte sich gemeinsam mit seinem späteren Kompagnon Franz Cziharz an der Ausstellung „Architektur und Freiheit – Trigon 69“ in Graz.

Herbert Missoni erhielt im Jahr 1971 ein Forschungsstipendium des British Council und verbrachte daraufhin geraume Zeit in England, wo er sich vor allem mit Fragen des modernen Schulbaues befasste, die er nicht nur in Österreich publizierte, sondern in der Folge, gemeinsam mit der Grazer Architektengemeinschaft Team A, der er sich noch 1971 anschloss, auch umsetzte. Ihre Bauten erregten damals österreichweit Aufmerksamkeit und Interesse. Missonis besondere Vorliebe galt dem Bauen mit Holz und Stahl.

Bereits ab dem Jahr 1966 nahm Missoni gemeinsam mit Kollegen an zahlreichen Wettbewerben teil, so mit Franz Cziharz und Helmut Satzinger am Wettbewerb für die Planung der Katholischen Pädagogischen Akademie in Graz-Eggenberg (1964, 3. Preis), gemeinsam mit Karl Augustinus Bieber, Franz Cziharz, Jörg Mayr, Gert Rainer und Helmut Satzinger am Projekt „Tronchetto“ in Venedig (1965). Sein mit Ignaz E. Holub und Franz Cziharz geschaffener Beitrag zum Städtebaulichen Wettbewerb Riedlingen erlangte den zweiten Preis, sein gemeinsam mit Karl Augustinus Bieber geschaffenes Projekt für das Maschinentechnische Institut der Technischen Hochschule Graz den dritten Preis. Sein gemeinsam mit Karl Augustinus Bieber, Franz Cziharz und Helmut Satzinger entwickeltes Projekt für den Bau der Physikalischen Institute der Technischen Hochschule Graz erzielte einen Ankauf. Weiters nahm er gemeinsam mit Franz Cziharz am Städtebaulichen Wettbewerb Mitterhofgasse in Graz teil, gemeinsam mit Ignaz E. Holub und Franz Cziharz am Wettbewerb zum Bau der Wohnanlage Graz-Kroisbach.

Im Rahmen des Team A war Herbert Missoni ab 1971 unter anderem, teils federführend, an folgenden Projekten beteiligt: Wohnanlage Graz-Kroisbach (1966–1973), Bundesgymnasium Dreihackengasse Graz (1971–1979), Hauptschule St. Johann in Tirol (1972–1977), Schlossschule Gleinstätten (1974–1978), Raiffeisen Bankgebäude Graz Andritz (1977–1980), Graz Salvatorkirche (1978–1981), Parktherme Bad Radkersburg (1984–1988, 1990–1993 und 1999), Fernmeldebauamt Graz-Gösting (1985–1991), Amtsgebäude der Bundespolizeidirektion Graz Paulustorgasse (1989–1994), Volksschule und Kindergarten Raaba (1991–1993), Kärntner Tourismusschule Villach (1990–1994), Wohnanlage Nordberggasse (1991–1998), Sporthalle Feldkirchen (1992–1995), Wohnpark Murpromenade (1992–2000) Psychiatrische Universitätsklinik des LKH Graz (1993, 1997–2002), Stadion Liebenau (1994–1997), Business- und Servicecenter Graz Liebenau (1994–1998), Gestaltung Mariahilferplatz Graz (1994), Stadionturm Graz-Liebenau (1998), Palais Hotel Landhaushof Klagenfurt (1999–2002), Therme Nova Köflach (2000–2004), Kindergarten Edelschrott (2004–2005), Thermalhotel Fontana in Bad Radkersburg (2002–2005).

Dazu kamen Wettbewerbsteilnahmen für den Neubau einer Dreifach-Ballsporthalle in Graz Liebenau (2010), für die Volksschule Graz-Mariagrün (2010), eine Wohnbebauung in Feldkirchen bei Graz (2012) und die Wohnbebauung Leuzenhofgasse in Graz (2012).

In der Literatur als Architekt wird er weiters als Planer folgender Projekte genannt: Eigenhaus August Musger-Gasse 11 Graz (1979–1981), Alpenpark Turrach (2002–2008), Projekt Spittal an der Drau (1996–1998), Kindergarten Peggau (2007–2009) und Ferienpark Kreischberg im Zuge der Snowboard-WM Kreischberg (2014).

Mit Othmar Reinisch gemeinsam plante er weiters die Kardinal König-Gedächtniskapelle in Köflach am Dechantteich /Therme Nova (2004). Herbert Missoni wirkte außerdem als Ortsbildsachverständiger für die Gemeinde Bad Radkersburg, Eibiswald, Lieboch, Lienz und Wies, war Mitglied des Gestaltungsbeirates für den Thermenbereich Bad Radkersburg (1996–2008) sowie des Gestaltungsbeirates der Stadt Wels in Oberösterreich (2001–2003) und des Qualitätsbeirates des geförderten Wohnbaues Oberösterreich (2007–2009).

Publikatorisch veröffentlichte er mehrere Artikel in Architektur Aktuell, im Bauforum 3-4/1968 sowie in den Manuskripten Nr. 25 und in der Mailänder Zeitschrift Domus (1967 und Juni 1969).

Für seine Werke wurde er mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er 1980 für die Schloßschule Gleinstätten den Architekturpreis des Landes Steiermark, mehrere Projekte aus den Jahren 1978 bis 1980 wurden mit der „Geramb-Medaille für gutes Bauen“ ausgezeichnet. Zudem wurde er 1980 mit dem Europa-Nostra-Diplom und 1999 sowie 2007 mit dem Steirischen Holzbau-Preis ausgezeichnet. Im Juni 2011 erhielt Herbert Missoni, zeitgleich mit Karla Kowalski und Michael Szyszkowitz, das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark verliehen. Missoni war Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Architektur, der Zentralvereinigung der Architekten sowie des Forum Stadtpark. Zu seinen großen Leidenschaften zählte die Architekturfotografie. Seiner 1969 geschlossenen Ehe mit der Architektin Dipl. Ing. Gerda Pischinger entstammt sein 1978 geborener Sohn Max. Herbert Missoni verstarb am 18. Februar 2026 in Graz.

Werke (Auswahl):

- Gesamtschule in England, Retzhof 1970.
- Entwicklungsprojekte für den Pflichtschulbau: Forschungsauftrag des Landes Steiermark. 4: Problemstudien, Graz 1975.
- Werkbericht TEAM A Graz 1966 – 2010. Architektur und Umweltplanung, Graz 2010.
- Mit Dietrich Ecker; England 66: Architektur-Studienreise, technische Hochschule Graz, Graz 1966.

Quellen/Sekundärliteratur:

- TU Graz, Vorlesungsverzeichnisse 1965 – 1968.
- Georg Alexander Angelides (Hg.): Who is who in Österreich mit Südtirolteil, 12. Ausgabe, Zug 1995, S. 1.630.
- Rudolf List: Kunst und Künstler in der Steiermark. Ein Nachschlagewerk, 16. Lieferung, Ried im Innkreis 1976, S. 633 f.
- Steirischer Naturschutzbrief, Band 21/1983, 3. Quartal, S. 20 – 23.
- <https://www.nextroom.at/actor.php?id=3962>, abgefragt am 20.5.2021.
- <https://www.schuetzenhoefer.steiermark.at/cms/beitrag/11697380/870915/>, abgefragt am 20.5.2021.
- <http://steiermarkarchitektur.at/en/news/nach-40-jahren-immer-noch-der-zeit-voraus>, abgefragt am 20.5.2021.